

Fast wie ein Mensch: Roboter als Bedienung

Aufg.	Rubrik/ Material	Aufbau
1	Hören	<p>Zur Vertiefung des Themas Humanoide Roboter aus Lektion 15 bietet sich dieses Hörverstehen mit anschließendem Rollenspiel an. Zeigen Sie zuerst nur das Foto und die Überschrift <i>Fast wie ein Mensch: Roboter als Bedienung</i> im Plenum. Bitten Sie die TN zur Aktivierung und Vorentlastung, eine Placemat (Methoden) zu ergänzen oder eine Mindmap zu erstellen (DIGITALE TOOLS): <i>In welchen Bereichen des täglichen Lebens können humanoide Roboter eingesetzt werden? Was sollte ein Bedienungsröbter können? Was kann er wahrscheinlich nicht? Wie sollte er sein?</i> Lassen Sie dann den Text vorlesen und klären Sie unbekannte Wörter ggf. im Plenum. Gehen Sie auch die Wortwolke durch und stellen Sie das Verständnis sicher. In EA markieren die TN nun in zwei verschiedenen Farben: <i>Das kann der Roboter sicher super. / So ist er. bzw. Damit hat er sicher Schwierigkeiten.</i> Wie im Beispiel in den Sprechblasen vergleichen und kommentieren die TN ihre Einschätzungen anschließend in PA und vergleichen die Wortwolke auch mit ihren eigenen Ideen von vorher.</p>
2	CD 4.15	<p>Die TN hören das Gespräch im Restaurant und sprechen dann in PA darüber, ob sie mit ihren Vermutungen in 1 recht hatten. Anschließend tauschen sie sich mit einem anderen Paar aus wie im Beispiel in den Sprechblasen. Fragen Sie zum Schluss im Plenum: <i>Würden Sie im Restaurant gern von einem Roboter bedient werden? Warum (nicht)?</i> Machen Sie eine Abstimmung im Kurs oder mithilfe eines Umfragetools (DIGITALE TOOLS). Lassen Sie einzelne TN ihre Meinung kurz begründen.</p> <p>Binnendifferenzierung: Weniger geübte TN können das Gespräch zweimal und/oder verlangsamt hören.</p> <p>Zusätzlich: Als kreative Schreibübung können die TN anschließend eine Bewertung für die Website eines Restaurants mit Bedienungsröbter schreiben. In PA einigen sie sich zunächst auf mindestens drei Aussagen, die sie über den Roboter treffen können (positiv, negativ oder gemischt). Dabei helfen auch die Ausdrücke aus der Wortwolke. Dann schreiben sie kollaborativ einen kurzen Erfahrungsbericht und integrieren ihre Bewertung, z. B.: <i>Gestern haben wir im Restaurant „Robotergrück“ gegessen. Dort gab es einen Roboter, der unsere Bestellung aufgenommen hat. Das Essen war sehr gut, aber mit dem Roboter gab es leider Probleme. Zuerst war er sehr höflich und hat auch gute Tipps gegeben, aber dann hat er plötzlich alles verwechselt und uns das falsche Essen gebracht! Wir mussten ziemlich lange warten, bis ein echter Kellner an den Tisch kam. Der hat uns dann aber sehr freundlich bedient und als Entschuldigung haben wir sogar noch einen kostenlosen Nachtisch bekommen. ★★★★★</i> Die Texte werden anschließend im Kursraum aufgehängt. Die TN machen einen Galeriegang (Methoden), lesen die Texte und sprechen: <i>In welches Restaurant würden sie gern gehen, in welches auf keinen Fall?</i></p>
3		<p>Fragen Sie im Plenum: <i>Welches Problem hatte der Roboter in der Situation in Aufgabe 2? (Er ist „eingefroren“ und hat immer denselben Satz wiederholt.)</i> Brainstormen Sie dann kurz und sammeln Sie an der Tafel: <i>Welche Probleme könnte ein Bedienungsröbter sonst noch haben?</i> In den zuvor gebildeten Vierergruppen wählen die TN eins der Probleme und schreiben als Rollenspiel ein ähnliches Gespräch im Restaurant / Café wie im Hörverstehen in 2. Der Beispielzettel dient dabei als Vorlage. Stellen Sie für diese Phase ausreichend Zeit zur Verfügung, damit die TN sich einigen, den Dialog aufschreiben und ihn noch einmal selbst korrigieren können. Gehen Sie währenddessen herum und unterstützen Sie die TN bei Bedarf,</p>

		<p>insbesondere, wenn Fehler das Verständnis behindern. Die TN üben ihr Rollenspiel mehrmals in GA und führen es dann im Plenum vor oder drehen, wenn sie Lust und die technische Möglichkeit dazu haben, die Szene als kleines Video.</p> <p>Tipp: Ermutigen Sie die TN, wenn es die Zeit erlaubt, das Rollenspiel auswendig zu lernen. Ein reines Ablesen führt oft zu einer mechanischen, unnatürlichen Intonation und die Konzentration auf das Blatt vor der Nase hindert die TN daran, die Sprache durch eine echte Interaktion oder sogar Theatralik lebendig werden zu lassen. Dagegen stärkt das Vortragen eines auswendig gelernten Textes, insbesondere eines selbst geschriebenen, das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten in der Zielsprache Deutsch und stellt ein motivierend wirkendes Erfolgserlebnis dar. Somit ist das schriftliche Verfassen des Dialogs nicht das Ziel, sondern nur ein notwendiger Zwischenschritt auf dem Weg zum Endprodukt, nämlich der Vorführung.</p> <p>Alternativ: Eine andere Art, das Rollenspiel kreativ zu gestalten, bietet sich durch ein Tool zum kreativen Geschichtenerzählen (DIGITALE TOOLS). Die TN nutzen das Tool, um das Gespräch mit dazu passenden, selbst erstellten Fotos zu bebildern.</p>
--	--	--

Wissenschaft im Alltag: Warum wir Videos von süßen Tieren so sehr lieben

Aufg.	Rubrik/ Material	Aufbau
1	Lesen	<p>Knüpfen Sie an das Thema <i>Tiere</i> in Lektion 13 an, indem Sie die TN fragen: <i>Welche Tiere finden Sie interessant?</i> Sie können dazu auch eine Abstimmung mithilfe eines Umfragetools (DIGITALE TOOLS) erstellen. Verweisen Sie dann im Plenum auf die beiden Tierfotos und auf die Überschrift des Artikels: <i>Warum wir Videos von süßen Tieren so sehr lieben.</i> Fragen Sie die TN, ob sie gern Tierfotos oder -videos in sozialen Netzwerken ansehen. Warum (nicht)? Lesen Sie die Beispiele in den Sprechblasen vor. Dann machen die TN ein Kugellager (Methoden) oder ein Speed-Dating (Methoden) und tauschen sich untereinander aus.</p> <p>Tipp: Bringen Sie zum Einstieg in das Thema nach Möglichkeit Realien mit in den Unterricht, also ein oder zwei Tiervideos und/oder einige Tierfotos aus sozialen Netzwerken. So knüpft der Unterrichtsinhalt direkt an die eigene Lebenswelt der TN an und sie werden stärker emotional angesprochen – dies erleichtert das Lernen.</p>
2		<p>Erklären Sie, dass es sich bei dem Text um einen wissenschaftlichen Artikel von einer Psychologin handelt, den die TN nun kollaborativ lesen sollen. Die TN bilden Paare und teilen den Text jeweils so untereinander auf, dass ein/e TN die Abschnitte 1 und 2 liest, die / der andere liest die Abschnitte 3 und 4. Beim Lesen sollen sie entscheiden, welche Informationen besonders wichtig bzw. interessant sind. Danach berichten sie sich gegenseitig über ihre Textteile und kommentieren die Informationen wie im Beispiel in den Sprechblasen.</p> <p>Binnendifferenzierung: Weniger geübte TN lesen die Abschnitte 1 und 2 bzw. 3 und 4 in PA und klären gemeinsam unbekanntes Wortschatz und schwierige Passagen. Dann tauschen sie die Partner/innen und fahren fort wie beschrieben.</p> <p>Alternativ: Für diesen längeren Text bieten sich auch andere Methoden des kollaborativen Lesens an, z. B. das reziproke Lesen (Methoden) oder das Lesekarussell (Methoden).</p>

		<p>Zusätzlich: Dieser längere Text eignet sich gut, um die äußerst wichtige Strategie des schnellen, überfliegenden Lesens durch Chorlesen (Methoden) zu üben.</p>
<p>3</p>	<p>A3-Poster</p>	<p>Die TN bilden Kleingruppen und sprechen über die Frage: <i>Was machen Sie in sozialen Netzwerken, um den Alltag zu vergessen?</i> Dabei können sie sich am Beispiel in der Sprechblase orientieren. Ein/e TN fungiert als Protokollant/in und hält die Ideen zunächst als Notizen fest. Dann gestalten die TN mithilfe der Notizen gemeinsam ein Poster, das sie auch z. B. mit Screenshots illustrieren können. Setzen Sie zum Ziel, dass sie den anderen Tipps geben, d. h. Anregungen für sinnvolle / nützliche Inhalte in sozialen Netzwerken. Zum Schluss werden die Poster im Kurs präsentiert und für alle zugänglich gemacht, z. B. können sie abfotografiert und zu einer Kurszeitschrift oder auf einer digitalen Pinnwand zusammengestellt werden.</p> <p>Zusätzlich: Da soziale Netzwerke inzwischen aus dem Alltag der meisten Menschen nicht mehr wegzudenken sind, bietet sich die Frage <i>Was machen Sie in sozialen Netzwerken?</i> als erweiterter Sprech Anlass an. Dabei können die TN in besonderem Maß ihre persönlichen Interessen und Erfahrungen einbringen, was motivierend wirkt und die Sprechlust fördert. In GA erstellen sie zunächst einen Fragebogen, indem sie gemeinsam fünf Fragen formulieren, z. B. <i>Wie viel Zeit verbringst du täglich in sozialen Netzwerken? / Findest du, dass sich soziale Netzwerke eher positiv oder negativ auf dein Leben auswirken? / Sollten seriöse Unternehmen soziale Netzwerke nutzen?</i> Anschließend tauschen die Gruppen ihre Fragebögen untereinander aus und lesen die Fragen der anderen. Jede/r beantwortet die Fragen zunächst stichwortartig für sich selbst. Dann vergleichen die TN ihre Antworten und diskutieren in GA. Die wichtigsten oder interessantesten Ergebnisse aus der Diskussion können am Ende noch einmal im Plenum vorgestellt werden.</p>